# DIE TÖDLICHEN FOLGEN DER KLIMAKRISE

## WIE DIE EMISSIONEN DER REICHSTEN DEUTSCHEN DIE KLIMAKATASTROPHE VORANTREIBEN

OXFAM
Deutschland

www.oxfam.de

Die Klimakrise hat besonders für Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern lebensbedrohliche Konsequenzen. Verursacht wird sie vor allem durch die großen Wirtschaftsnationen, die fossile Energieindustrie und reiche Bevölkerungsgruppen, die durch ihren extremen Konsum und klimaschädliche Investitionen unverhältnismäßig viele Emissionen erzeugen und so die Klimakrise weiter anheizen. Superreiche tragen besonders stark dazu bei: Durch ihre Jachten, Privatjets und Investitionen verantworten sie Emissionen, die in nur wenigen Minuten die Klimabilanz eines ganzen Lebens im Globalen Süden übersteigen. Auch die Emissionen des reichsten Prozents in Deutschland verursachen immense wirtschaftliche Schäden, führen zu erheblichen Ernteausfällen und bedrohen Leben und Lebensgrundlagen der Menschen im Globalen Süden.

Die meisten Superjachten von Milliardären haben mindestens einen Hubschrauberlandeplatz.
© Wirestock/istockphoto

## WIE DIE LUXUS- UND INVESTITIONSEMISSIONEN VON SUPERREICHEN DIE KLIMAKRISE ESKALIEREN

Je wohlhabender die Menschen, desto mehr Emissionen verantworten sie beispielsweise durch häufigere Flugreisen, größere Wohnungen und insgesamt höheren Konsum. Vor allem Superreiche beschleunigen durch ihren extremen Luxus wie Privatjets und Superjachten sowie durch umweltschädliche Investitionen ihres Vermögens die Klimakrise und treiben damit Ungleichheit weiter voran.

- Fünfzig der reichsten Milliardär*innen der Welt verursachen durch ihre Investitionen, Privatjets und Jachten in 90 Minuten im Mittel mehr Treibhausgase als ein Mensch im weltweiten Durchschnitt in einem ganzen Leben.[1]

Auch in Deutschland sind Superreiche für übermäßig hohe $CO_2$-Emissionen verantwortlich:

- Fünf der reichsten Deutschen sind durch ihre Superjachten im Durchschnitt für 1.275-mal so viele Emissionen verantwortlich wie ein Mensch aus dem ärmsten Prozent der Deutschen und für mehr als 4.800-mal so viele Emissionen wie ein Mensch aus dem ärmsten Prozent der Weltbevölkerung.
- Allein die Jachten des Milliardärs Klaus-Michael Kühne verursachten binnen eines Jahres Emissionen von knapp 9.800 Tonnen $CO_2$-Äquivalenten – dafür würde eine Person in Deutschland im Durchschnitt fast 1.000 Jahre brauchen.
- Der Milliardär Hasso Plattner besitzt gleich mehrere Privatjets, deren Emissionen Oxfam innerhalb eines Jahres auf über 2.000 Tonnen $CO_2$ berechnet hat.
- Fünfzehn der reichsten deutschen Milliardär*innen sind durch ihre Unternehmensanteile für jährlich 33 Millionen Tonnen $CO_2$-Äquivalente verantwortlich. 44 Prozent der von Oxfam untersuchten Investitionen deutscher Milliardär*innen entfallen auf besonders umweltschädliche Branchen wie Logistik, Chemie oder Zement.

## WIE DIE EMISSIONEN DES REICHSTEN PROZENT IN DEUTSCHLAND IMMENSE SCHÄDEN VERURSACHEN

Die Emissionen der reichsten Menschen weltweit und in Deutschland haben direkte Auswirkungen, die vor allem Menschen in Ländern des Globalen Südens spüren. Dazu gehören eine Verringerung der wirtschaftlichen Produktivität, Ernteausfälle und eine steigende Sterblichkeitsrate.[2] So heizen diese Emissionen die soziale Ungleichheit und den weltweiten Hunger noch weiter an.

### WIRTSCHAFTLICHE SCHÄDEN

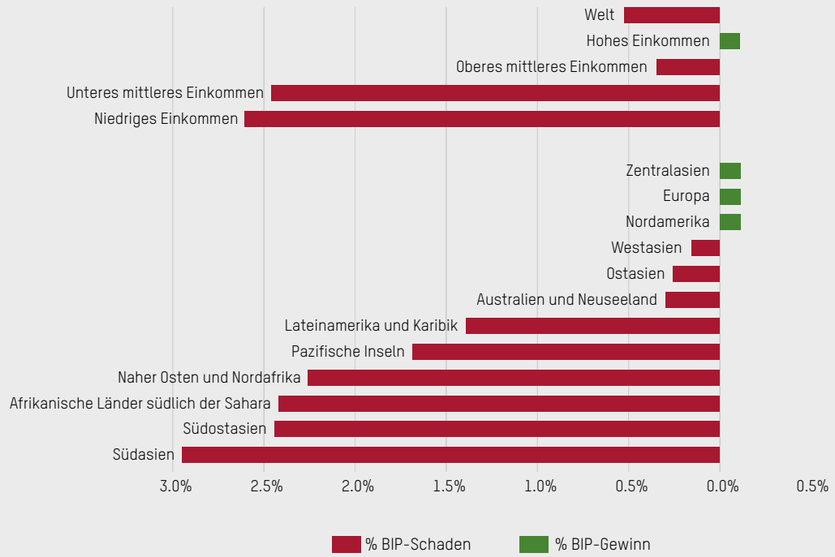
Die Emissionen der reichsten Länder tragen zu höheren Temperaturen bei, die die globale Wirtschaftsleistung erheblich verringern, etwa durch Veränderungen der Arbeitsproduktivität, der landwirtschaftlichen Produktivität und des Energieverbrauchs.[3] Wirtschaftliche Schäden entstehen vor allem in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, so dass die ökonomische Ungleichheit zwischen ihnen und den wirtschaftlich privilegierten Ländern noch weiter steigt.[4]

- Bis zum Jahr 2023 haben die Konsumemissionen des reichsten Prozent in Deutschland innerhalb von drei Jahrzehnten (1990-2019) die globale Wirtschaft bereits 40 Milliarden Dollar gekostet (1990-2023).[5]
- Dieser Effekt wird sich beschleunigen: Bis 2050 werden die Konsumemissionen des reichsten Prozent in Deutschland einen wirtschaftlichen Schaden von 610 Milliarden Dollar verursachen.



**LÄNDER MIT GERINGEM UND UNTEREM MITTLEREN EINKOMMEN WERDEN FAST FÜNFMAL MEHR BIP VERLIEREN ALS DER GLOBALE DURCHSCHNITT**

Durchschnittliche jährliche Abnahme oder Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP in %), (1990–2050), verursacht durch die Konsumemissionen der reichsten ein Prozent der Welt, (1990–2030)




Quelle: Oxfam 2024
Anmerkung: Der wirtschaftliche Schaden (1990-2050) durch die Konsumemissionen der reichsten ein Prozent der Welt (1990-2030) wird durch das kumulierte BIP im gleichen Zeitraum (1990-2050) dividiert und als Prozentsatz des kumulierten BIP ausgedrückt.

### ERNTEAUSFÄLLE

Die Klimakrise wirkt sich bereits jetzt auf Ernteerträge aus[6] und ist eine der Hauptursachen für den steilen Anstieg des weltweiten Hungers.[7] Dabei tragen die Emissionen der Reichen und Superreichen in Deutschland zu erheblichen Ernteverlusten beim Anbau von Mais, Weizen und Soja bei, die zu den weltweit am meisten angebauten Nutzpflanzen gehören und zentral für die weltweite Ernährung sind.[8]

- Die Konsumemissionen des reichsten Prozent in Deutschland aus drei Jahrzehnten (1990-2019) haben globale Ernteverluste verursacht, die zwischen 1990 und 2023 den jährlichen Kalorienbedarf für 200.000 Menschen hätten liefern können. Das entspricht dem Kalorienbedarf von zwei Dritteln der Menschen in Somalia, die von lebensbedrohlichem Hunger betroffen sind.[9]
- Zwischen 2023 und 2050 wird sich die Zahl der Menschen, deren Kalorienbedarf durch die Ernteausfälle nicht gedeckt ist, verdoppeln. Die Emissionen der Reichsten verschärfen den weltweiten extremen Hunger in Zukunft also noch stärker.

Die Auswirkungen der Klimakrise auf die Lebensmittelproduktion werden den Druck auf Lebensmittelpreise voraussichtlich weiter erhöhen. Die höheren Preise werden Verbraucher*innen weltweit spüren, Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern mit niedrigem Einkommen tragen jedoch die Hauptlast der Auswirkungen.[10]

### ZUSÄTZLICHE TODESFÄLLE

Die Zahl der Menschen, die extremer Hitze ausgesetzt sind, nimmt exponentiell zu.[11] Damit wird auch die Zahl an hitzebedingten Todesfällen voraussichtlich drastisch ansteigen,[12] denn bei extremer Hitze steigt das Risiko von Hitzschlag, Tod durch Herzinfarkt, Schlaganfälle und anderen Formen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.[13]

- Die jährlichen Konsumemissionen innerhalb eines Jahres des reichsten Prozent in Deutschland reichen aus, um zwischen 2020 und 2120 weltweit etwa 4.400 zusätzliche hitzebedingte Todesfälle zu verursachen. Der Großteil dieser Todesfälle wird in Ländern mit geringerem Pro-Kopf-Einkommen auftreten.[14]
- Auch innerhalb einzelner Länder sind Menschen unterschiedlich stark betroffen. Alter, Vorerkrankungen, Lebensort, und gesellschaftliche – und damit oft wirtschaftliche – Diskriminierung aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Klasse oder anderer bestimmter Merkmale erhöhen das Risiko stärker von extremer Hitze betroffen zu sein.[15]

## OXFAMS FORDERUNGEN

**Diese extreme Ungleichheit ist systembedingt und deshalb politisch veränderbar. Zentral sind dabei drei Dinge:**

- Die weltweiten $CO_2$-Emissionen und insbesondere die Emissionen der Reichen und Superreichen müssen so schnell wie möglich auf Netto-Null sinken. Dazu braucht es eine konsequente Abkehr von fossilen Energien und eine Transformation unserer Energie- und Wirtschaftssysteme. Insbesondere Länder mit hoher Wirtschaftskraft und hohem Wohlstandsniveau müssen zügig handeln – und reiche Bevölkerungsgruppen und große Unternehmen stärker in Pflicht nehmen.
- Die extreme Vermögenskonzentration weltweit und in Deutschland muss durch eine Vermögenssteuer abgebaut werden. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre die im Rahmen der G20 diskutierte Mindeststeuer von zwei Prozent für Multimillionär*innen und Milliardär*innen. Die geschätzten zusätzlichen Einnahmen lägen bei weltweit 242 Milliarden bis 377 Milliarden US-Dollar. In Deutschland würde die Steuer je nach Ausgestaltung Einnahmen von elf bis 28 Milliarden Euro einbringen und nur etwa 250 bis 5.000 Haushalte betreffen.[16]
- Klimaschädlichen extremen Luxus, wie Privatjets und Superjachten, dürfte es eigentlich gar nicht geben und muss deshalb steuerlich stärker reguliert oder gleich ganz verboten werden.

Letztlich braucht es eine Überwindung des gegenwärtigen Wirtschaftssystems, das auf Wachstum, Gewinnstreben und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ausgerichtet ist und eine grundlegende Neuausrichtung der wirtschaftspolitischen Ziele hin zu Wohlstand für alle innerhalb der planetaren Grenzen.

QUELLEN


1 Oxfam (2024): Carbon Inequality kills. Methodology Note, stat 2; vgl. https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/621656/bp-carbon-inequality-kills-281024-mn-en.pdf;jsessionid=B77365EBBCADF4E-0BAD41A2E70A5909A?sequence=3.
Für alle Zahlen zu den Luxus- und Investitionsemissionen von Superreichen in Deutschland und den Schäden durch die Emissionen des reichsten ein Prozent in Deutschland siehe: Oxfam (2024): Carbon Inequality Kills. Methodologische Hinweise. https://oxfam.box.com/s/xm7e95780897cbp1p995o1ztu440e72j.

2 M. Burke et al. (2023): Quantifying Climate Change Loss and Damage with a Social Cost of Greenhouse Gases. Working Paper 31658. National Bureau of Economic Research. Siehe https://doi.org/10.3386/w31658.

3 Ebd.

4 Oxfam (2024): Carbon Inequality kills. Why curbing the excessive emissions of an elite few can create a sustainable planet for all. Siehe https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/621656/bp-carbon-inequality-kills-281024-en.pdf;jsessionid=0269FC4B051FE0B9B9B445DF08A7B4BF?sequence=12.

5 Die wirtschaftlichen Schäden werden in internationalem Dollar angegeben.

6 C. Mbow et al. (2019): Food Security. In: Climate Change and Land: An IPCC Special Report on Climate Change, Desertification, Land Degradation, Sustainable Land Management, Food Security, and Greenhouse Gas Fluxes in Terrestrial Ecosystems, Hrsg.: P.R. Shukla et al., 437–550. Cambridge: Cambridge University Press. Siehe ahttps://doi.org/10.1017/9781009157988.007.

7 World Food Programme. (o. D.): A Global Food Crisis. Siehe https://www.wfp.org/global-hunger-crisis.

8 FAO Agricultural production statistics 2000–2021 https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/58971ed8-c831-4ee6-ab0a-e47ea66a7e6a/content.

9 In Somalia leiden mehr als 6 Millionen Menschen unter schwerem Hunger, darunter 300.000 Menschen, die von lebensbedrohlichem Hunger betroffen sind. Siehe https://www.wfpusa.org/articles/global-food-crisis-10-countries-suffering-the-most-from-hunger.

10 C. Mbow et al. (2019). Food Security.

11 Lancet Countdown (2023): Heat-Related Mortality. Siehe https://www.lancet-count-down.org/data-platform/health-hazards-exposures-and-impacts/1-1-health-and-heat/1-1-5-heat-and-sentiment.

12 R.D. Bressler (2021): The Mortality Cost of Carbon. Nature Communications, 12(1), 4467. https://doi.org/10.1038/s41467-021-24487-w ; T. Carleton et al. (2022): Valuing the Global Mortality Consequences of Climate Change Accounting for Adaptation Costs and Benefits. The Quarterly Journal of Economics, 137(4), 2037–105; C. Mora et al. (2017): Global Risk of Deadly Heat. Nature Climate Change, 7(7), 501–06. https://doi.org/10.1038/nclimate3322 ; A. Gasparrini et al. (2017): ‘Projections of Temperature-Related Excess Mortality Under Climate Change Scenarios. The Lancet Planetary Health, 1(9), e360–7.

13 A. Morris, G. Patel (2023): Heat Stroke. https://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK537135 ; World Health Organization (WHO) (2024): Heat and Health. https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/climate-change-heat-and-health.

14 Oxfam (2024): Carbon Inequality kills.

15 Ebd.

16 FES (2024): Milliardär_Innen gerecht besteuern. https://library.fes.de/pdf-files/international/21426.pdf.



IMPRESSUM

Als internationale gemeinnützige Organisation setzt sich Oxfam gemeinsam mit Menschen in aller Welt gegen Armut, Unterdrückung und soziale Ungleichheit ein. Seite an Seite mit fast 2.250 lokalen Partnerorganisationen in rund 90 Ländern arbeiten wir für eine gerechte und nachhaltige Welt.

Herausgeber: Oxfam Deutschland e.V., Februar 2025
V.i.S.d.P.: Serap Altinisik, Oxfam Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Tel.: +49 30 4530690, E-Mail: info@oxfam.de

Autorin: Leonie Petersen
Redaktion: Jan Kowalzig
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de